

## Kurze Mitteilungen

### Zur Vertikalverbreitung von *Carabus intricatus* in den nördlichen Kalkalpen

(Coleoptera, Carabidae)

Michael FRANZEN

#### Abstract

*Carabus intricatus* was found at an altitude of 1500 m a.s.l. at Trattberg (east of Hallein, Salzburg, Austria, 47°38'15"N, 13°16'40"E). This seems to be the highest altitude attained by the species in the northern Alps. Specimens were collected at a south facing slope from under bark in an open *Larix-Picea*-forest near the timberline.

Bei *Carabus* (*Chaetocarabus*) *intricatus* handelt es sich in Mitteleuropa um eine tendenziell trockenliebende, thermophile Art lichter Wälder. Verbreitungsschwerpunkte in Deutschland sind beispielsweise das Rheintal mit seinen Nebentälern und in Bayern die Talhänge der Frankenalpen sowie die Donauleiten des Bayerischen Waldes. Anscheinend lokal und relativ selten tritt die Art aber unter anderem auch im Bayerischen Alpenraum auf (z.B. Raum Berchtesgaden, südlich Ruhpolding, Chiemgauer Alpen südlich Marquartstein, Inntal: ZSM-Belege, W. LORENZ mündl., eigene Nachweise). Dabei ist die obere Grenze der Vertikalverbreitung in den Nordalpen bisher nur ganz ungenügend dokumentiert. Die deutschen Alpenfundorte, liegen – soweit Höhenangaben bekannt sind – sämtlich unter 800 m NN. Von den zahlreichen von MANDL (1956, 1969) und FRANZ (1970) aus den Ostalpen genannten Fundorten weisen nur vier Höhenangaben auf. Davon liegt der höchstgelegene Fundort in den Nordalpen (Oberösterreich): "Gschwendtal bei Großraming, Holzschlag gegen Gamsstein, ca. 1200 m" (FRANZ 1970). MARCCI (1992) nennt als höchstgelegenen Fundort in der Schweiz Ovronnaz (Rhonetal, Wallis), 1340 m. Im Gegensatz dazu wird aus den italienischen Südalpen als höchste Fundstelle das Val Sessera (1600-1700 m: CASALE et al. 1982; im Bereich des Aosta-Tales, vgl. auch MARCCI 1992) genannt.

Bei einer Exkursion auf den Trattberg (östlich Hallein, Bundesland Salzburg, Österreich) gelang mir der Fund von vier *C. intricatus* Exemplaren in einer Höhe von 1500 m (500-700 m östlich der Vordertrattbergalm, 47°38'15"N, 13°16'40"E, 14. Dezember 2000, (3♂♂, 1♀ in coll. FRANZEN). Bei der Fundstelle handelt es sich um einen steilen Südhang an der obersten Waldgrenze. Hier stockt ein offener, mit ausgedehnten grasigen Partien durchsetzter Fichtenwald mit einzelnen Lärchen und krüppelwüchsigen Buchen auf stark zerklüfteten, verkarstem Kalkboden. Die Käfer fanden sich im Winterquartier zusammen mit *Carabus* (*Oriocarus*) *silvestris* und *C. (Chrysocarabus) auronitens*. MANDL (1956) nennt zusätzlich noch *C. (Platycarabus) fabricii* für den Bereich. Aufgrund des karstigen, wasserdurchlässigen Untergrundes und der Südlage kann die Fundstelle als trocken und thermisch begünstigt angesehen werden.

Dieser bisher höchste bekannt gewordene Fundort der Art im Bereich der Nordalpen kann wohl vorrangig durch die speziellen Fundortparameter erklärt werden. Darüber hinaus dürfte aber auch die insgesamt klimatisch begünstigte Lage des Gebietes eine Rolle spielen. Zukünftig wäre es wünschenswert, weitere gezielte Untersuchungen zur Höhenverbreitung der Art am Nordrand der Alpen durchzuführen.

### Literatur

- CASALE, A., STURANI, M. & VIGNA TAGLIANTI, A. 1982: Fauna d'Italia. Coleoptera Carabidae I. Introduzione, Paussinae, Carabinae. – Edizioni Calderini, Bologna.
- FRANZ, H. 1970: Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt – Eine Gebietsmonographie. Band III. – Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, München.
- MANDL, K. 1956: Die Käferfauna Österreichs. III. Die Carabiden Österreichs, Tribus Carabini, Genus *Carabus* LINNÉ. – Koleopterologische Rundschau 34, 50-104.
- 1969: Die Käferfauna Österreichs. VI. Die Carabiden Österreichs, Tribus Carabini, Genus *Carabus* LINNÉ; Nachtrag. – Koleopterologische Rundschau 46/47, 17-53.
- MARGGI, W. A. 1992: Faunistik der Sandlaufkäfer und Laufkäfer der Schweiz (Cicindelidae & Carabidae) Coleoptera. Teil 1/Text. – Centre suisse de cartographie de la faune, Neuchatel.

Anschrift des Verfassers:

Michael FRANZEN, Zoologische Staatssammlung, Münchenhausenstraße 21, D-81247 München

## Zur Taxonomie von *Eurycaulus* FAIRMAIRE, 1868, Subgenus *Anmotrypes* FAIRMAIRE, 1879, stat. n. (*Scleronimon* REITTER, 1904, syn. n.)

(Coleoptera, Tenebrionidae)

Roland GRIMM

### Abstract

*Anmotrypes* FAIRMAIRE, 1879, is downgraded to subgenus of *Eurycaulus* FAIRMAIRE, 1868. The subgenus *Scleronimon* REITTER, 1904, of *Eurycaulus* FAIRMAIRE, 1868, is regarded as a synonym of *Anmotrypes* FAIRMAIRE, 1879. *Eurycaulus* (*Anmotrypes*) *crenulicollis* (FAIRMAIRE, 1879) stat. n. = *Eurycaulus* (*Scleronimon*) *koestlini* ESPAÑOL & VIÑOLAS, 1981, syn. n.

### Einleitung

*Anmotrypes* FAIRMAIRE, 1879, ist eine in der Literatur kaum erwähnte Gattung. Die Durchsicht der Originalbeschreibung lies den Verdacht aufkommen, daß *Eurycaulus koestlini* ESPAÑOL & VIÑOLAS, 1981, oder *Eurycaulus hellmanni* GRIMM, 2000, mit *Anmotrypes crenulicollis* FAIRMAIRE, 1879, identisch sein könnten. Ein als *A. crenulicollis* bestimmtes Tier aus dem Naturhistorischen Museum Budapest stimmte mit *E. hellmanni* überein. Weitere *A. crenulicollis* aus der Sammlung Frey im Naturhistorischen Museum Basel waren mit *E. koestlini* identisch. *A. crenulicollis* wurde nach einem Exemplar aus dem Souf, einem Oasengebiet im Großen Östlichen Erg im Nordosten von Algerien, beschrieben. *E. koestlini* ist ebenfalls von dort (El Oued, Touggourt) bekannt (GRIMM 2000). Dagegen stammt *E. hellmanni* aus dem Großen Westlichen Erg (GRIMM 2000). Auf Grund der Verbreitung war also eher zu vermuten, daß es sich bei *E. koestlini* und *A. crenulicollis* um ein und dieselbe Art handelt. Daß diese Vermutung zutrif, zeigte der Vergleich der Holotypen der beiden Arten.